

Partner in Frankreich seit 1976: Bar-sur-Aube

Segessera, wie das an einer bedeutenden Römerstraße liegende Bar-sur-Aube in der keltischen und gallo-romanischen Zeit hieß, wurde erstmals im fünften Jahrhundert im Zusammenhang mit seiner Zerstörung genannt. Seit dieser Zeit ist Sainte Germaine - der Legende nach von Vandalen ermordet - Patronin der Stadt. Die Kommune gehörte später den Grafen der Champagne, bis sie 1284 nach der Hochzeit von Jeanne de Valois mit Philippe le Bel in das Eigentum der französischen Krone überging.

Im Mittelalter war Bar eine der vier Städte, die „Faires de Champagne“, Handelsmessen mit Beteiligung von Händlern aus Europa, ausrichteten. Während der Französischen Revolution war nicht ein einziges Opfer zu beklagen. Im preußisch-französischen Krieg 1870 war die Stadt lange von Deutschen besetzt, ebenso von 1940 bis 1944.

Bar, neben Nogent-sur-Seine zweite "Sous préfectur" des Départements Aube, liegt rund 200 Kilometer südlich der französischen Hauptstadt an der Eisenbahnstrecke Paris-Basel in der Region Champagne-Ardenne. Innerstaatlich wird die Stadt durch die Route Nationale 19 erschlossen. 420 km sind zwischen Gernsheim und Bar zu überwinden.

Nach der Zählung von 2004 leben 5623 Menschen in der Partnerstadt, die eine Mittelpunktfunktion für die umliegenden Orte hat. Bar-sur-Aube ist Hauptort des gleichnamigen Kantons und ebenso wie Gernsheim bedeutender Schulstandort: zwei Vorschulen, eine katholische (private) und drei öffentliche Grundschulen, eine Gesamtschule (sechste bis neunte Klasse), ein Gymnasium und ein berufliches Gymnasium.

Arbeitsmöglichkeiten bieten sich in der Stahl- und Eisenverarbeitung, dem Bau von Dieselmotoren, in Möbelfabriken und bei der Herstellung von Textilwaren. Nicht zu übersehen ist der Anbau des Champagnerweines.

Die baufällige Kirche Saint Maclou stammt aus dem 11. Jahrhundert; ihr Glockenturm war einst Teil des Burgfrieds der Grafen der Champagne. Aus dem 18. Jahrhundert stammt die klassische Fassade. Im 12. Jahrhundert wurde in burgundischer Frühgotik die Kirche Saint Pierre errichtet. In deren sehenswerter Holzgalerie aus dem 14. Jahrhundert (Halloy) gab es eine der größten Messen in der Champagne. Auf den Mauern eines Ursulinenklosters von 1634 ist das "Hôtel de Ville" (Rathaus) errichtet.

Zu erwähnen sind zudem der „Cellier aux Moines“ (Keller der Mönche) aus dem 12. Jahrhundert, wo Ordensbrüder des Klosters Clairvaux lebten und die Bibliothek aus dem 16./ 17. Jahrhundert.

Spektakuläre Urlaubserlebnisse werden in dem 165 Meter über Meeresspiegel liegenden Bar nicht geboten. Doch wer Ruhe finden will, ist in dem kleinen Städtchen richtig aufgehoben: Entspannen an den Ufern der Aube, Wandern in den Wäldern und Weinbergen, Entdecken des Mittelalters in den Champagnerdörfern. Oft noch findet man die Waschhäuschen, in weißem Kalkstein errichtet, der für die Gegend typisch ist.

Beim Spaziergang durch die am Fluss Aube gelegene Stadt stößt der Gast auf Fachwerkhäuser und alte Scheuern, enge Gässchen und Reste der Kapelle zum heiligen Johannes. Entlang der Aube führen die Promenaden Mathaux und Chevillottes zu drei Mühlen. Über Bar ist der 349 Meter hohe Berg Sainte Germaine mit der gleichnamigen Kapelle für diese Märtyrerin gelegen, auf dem einst Julius Cäsar campiert haben soll.

Von dort reicht der Blick über die "Rue des Roses" nach Colombey-les-deux-Églises, dem letzten Wohnort von Charles de Gaulle, und dem zu seinen Ehren errichteten "Mémorial erigé à la memoire du Général de Gaulle", dem Lothringer Kreuz. Zudem sind die Wälder des Dhuits und von Clairvaux ebenso zu sehen wie die Weinberge und die benachbarten Hügel.

Die Stadt bietet die Hotels La Pomme d'Or, Le Saint Nicolas und Le Saint Pierre sowie etliche Restaurants und Bars, einen Campingplatz am Ufer der Aube, ein kombiniertes Hallen- und Freibad, das Sportstadion, eine Stadthalle sowie ein Haus für Jugend und Kultur. Jungendliches Publikum zieht es in das Café "Le Fer a cheval" in der Rue Thiers. Im benachbarten Bayel befindet sich das Ecomusée du Cristal.

Aus Bar-sur-Aube stammt der Philosoph Gaston Bachelard (1884-1938), der sich mit Wissenschaftstheorie ebenso wie mit Dichtung beschäftigte. Sein Leben und Werk läßt sich in einer Ausstellung "Sur les traces de Gaston Bachelard" nachvollziehen. Auch Maurice Emmanuel (1862-1938) wurde in Bar geboren. Er war Komponist, Musikwissenschaftler und Musiklehrer. Zu seinem Werk gehören drei Opern, zwei Sinfonien und eine sinfonische Dichtung, eine Suite française, eine Ouvertüre sowie kammermusikalische und Vokalwerke.

Zu nennen sind darüber hinaus der Chronist des Vierten Kreuzzuges (1202 bis 1204), Gottfried von Villehardouin und einer der ersten Autoren altfranzösischer Epik, Bertrand de Bar. In der Stadt an der Aube wurde 1975 auch die vormalige Fußball-Nationalspielerin und erfolgreiche Torschützin Marinette Pichon geboren.

Am 18. August 1785 wurde in Bar-sur-Aube im Zuge der „Halsbandaffäre“ Jeanne de la Motte verhaftet. Sie wurde zu öffentlicher Vorführung am Pranger, zur Brandmarkung auf beiden Schultern sowie zu lebenslanger Haft verurteilt, flüchtete jedoch am 5. Juni 1787 sie aus dem Gefängnis nach England.

Auf der Route Nationale Richtung Troyes findet der Besucher das Freizeitzentrum „Lac de la Forêt d'Orient“. Südöstlich von Bar befindet sich der knapp 10 000 Hektar große Wald von Clairvaux mit der Abtei Saint Bernard (Führungen). Nur wenige Kilometer sind es zum Freizeitpark Nigloland in Dolancourt.

Hans-Josef Becker, 2011